

05.06.2013 - 13:45 Uhr

Media Service: Versandapotheke Zur Rose: Rote Zahlen in Deutschland

Zürich (ots) -

Seit bald zehn Jahren ist die Frauenfelder Versandapothekengruppe in Deutschland aktiv. Bislang allerdings agiert Zur Rose auf dem grössten Medikamentenmarkt Europas glücklos. Wie Recherchen der «Handelszeitung» zeigen, schreibt die wichtigste Gesellschaft der Thurgauer in Deutschland notorisch Verluste. Auf eine zweite Tochter für den EU-Markt musste Zur Rose insgesamt 22 Millionen Franken abschreiben. Und selbst die im vergangenen Oktober gekaufte Doc Morris rutschte vergangenes Jahr in die roten Zahlen. Dank der Übernahme ist Zur Rose die klare Marktführerin im deutschen Versandgeschäft. Die Ertragsprobleme erklärt Zur-Rose-Chef Walter Oberhänsli mit Aufbaukosten zur Erschliessung eines neuen Marktes. Er glaubt unbeirrt an den Erfolg im Nachbarland: «Wir rechnen damit, dass das Deutschland-Geschäft ab 2014 zu einem zweiten Ertragspfeiler der Gruppe wird. Wir haben unter anderem dank der Übernahme von Doc Morris eine ganz andere Flughöhe, um das Potenzial des deutschen Marktes auszuschöpfen.» Zunächst aber müssen die Thurgauer investieren. Oberhänsli will für Doc Morris ein neues Vertriebszentrum bauen. «Der jetzige Standort platzt aus allen Nähten und kann deshalb nicht so effizient betrieben werden wie unser Zur-Rose-Logistikzentrum», sagt Oberhänsli. Er ist überzeugt: «Langfristig zahlen sich die Investitionen aus.»

Kontakt:

Mehr Information unter der Nummer 043 444 5 777

Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100009535/100739047> abgerufen werden.